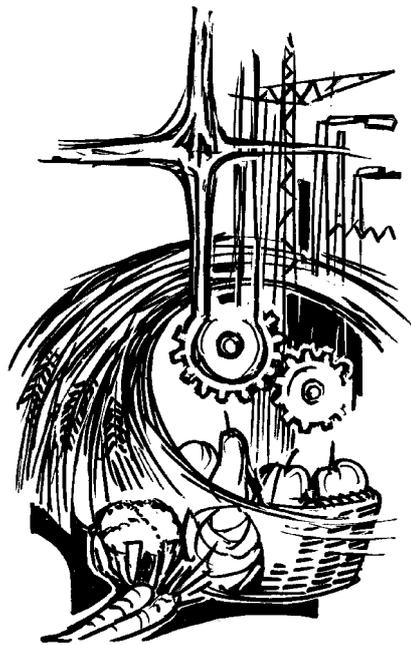


# PFARRBLATT PFARRBLATT

## Dorf an der Pram



I N F O R M A T I O N  
D I S K U S S I O N  
M E I N G E N  
G E D A K E N



## ERNTEDANK 2000

Seite des Pfarrers .....	2
Aus dem Pfarrgemeinderat .....	3
Chronik / Matriken .....	4
Das aktuelle Interview .....	5
Goldhaubengruppe .....	6
Müiterrunde / KFB .....	7
Religiöses aus dem Internet .....	8
Jugendtreff / Perspektiven .....	9
zum Nachdenken .....	10/11
Gottesdienste / Termine .....	12



**1. "Bleibt in Christus verwurzelt und auf ihn gegründet, und haltet an dem Glauben fest, in dem ihr unterrichtet wurdet. Hört nicht auf zu danken!" (Kol 2:7)**

**"In eurem Herzen herrsche der Friede Christi; dazu seid ihr berufen als Glieder des einen Leibes. Seid dankbar!" (Kol 3:15)**

**"Auch Sittenlosigkeit und albernes oder zweideutiges Geschwätz schickt sich nicht für euch, sondern Dankbarkeit" (Eph 5:4)**

*Der Heilige Apostel Paulus lehrt uns und erinnert uns an die Aufgabe der Dankbarkeit. Unsere Aufgabe ist es, Gott für seine Schöpfung und seine Erlösung in Christus, für die ausfließenden Gaben seiner Natur und Gnade zu danken. Ebenso ist es unsere Pflicht, für das Gute und das Werk seiner*

*Hände, für die eigene menschliche Existenz dankbar zu sein.*

*Die Dankbarkeit ist eine echte Charakteristik der Personen, die Gott nachfolgen und nach dem Stil Gottes leben. Besonders ist es eine Charakteristik der Christen.*

*Warum kann man sagen, dass die Dankbarkeit ein besonderes Zeichen der Christen ist? In Christus bringt uns Gott alle Schätze des Lebens und der Ewigkeit, die wir suchen, enthüllen und uns zunutze machen können. Das größte unter diesen Schätzen ist die Liebe, weil sie nicht stirbt. Doch auch alle kleinen und großen Ereignisse unseres Lebens sollen als Schatz verstanden werden, für die wir uns bedanken müssen.*

## **2. "Blickt umher und seht, daß die Felder weiß sind, reif zur Ernte" (Joh 4:35)**

*Erntedank! Bei dieser Gelegenheit wollen wir Gott für die Ernte dieses Jahres danken. Es ist die Ernte, die aus der landwirtschaftlichen Arbeit kommt – die Frucht der Erde, die Frucht der Natur, die von Gott gegeben ist, und die Frucht menschlicher Arbeit. Dank für die Früchte unserer Felder und Gärten, Dank für die vielen Früchte christlichen Lebens und Engagements in unserer Pfarre, in unserer Gemeinde.*

*In diesem Sinn es ist auch eine Erinnerung an jede Eucharistie, wo man die Frucht der Erde bringt, um das Brot des Lebens und den Kelch des Heiles zu wandeln. Für diese wunderbaren Gaben ist Gott der Vater bei uns in Ewigkeit gepriesen. Diese Gaben sind ein Geschenk der Liebe Gottes. Wie groß muss unser Danke sein! Darum ist jede Eucharistiefeier ein Erntedankfest im tiefsten und schönsten Sinn.*

*Jesus ermutigt uns, unser Möglichstes zu tun, um den Boden für die Aussaat zu bereiten. Wenn wir Gott mit einem klugen und reinen Herz ganz ehrlich danken, dann wissen wir, dass unsere Arbeit und unsere Hingabe nicht alles ist, um eine reiche Ernte zu bekommen. Auf der anderen Seite kann man aber ohne Arbeit nur das Unkraut und Unglück ernten.*

*Zu diesem Gedanken gibt es eine Redensart, die man dem Hl. Ignatius von Loyola zugeschrieben hat: **"Man muss so arbeiten, als ob Gott nicht existiere, und so glauben, als ob alles nur von Ihm abhängig wäre!"***

*Im Evangelium sagt Jesus selbst etwas darüber: **"Ich bin der Weinstock, ihr seid die Reben. Wer in mir bleibt und in wem ich bleibe, der bringt reiche Frucht; denn getrennt von mir könnt ihr nichts vollbringen"** (Joh 15:5). **"Habt Mut, und bringt Früchte des Landes mit!"** (Num 13:20)*

*Wir möchten auch sagen, dass es zwischen der Ernte und der Dankbarkeit eine tiefe, ewige Rückkoppelung gibt: es gibt die Ernte, die immer reift, die Frucht, die immer heranreift – die Liebe. Wenn die Ernte dann reif geworden ist, dann bringt sie nicht nur den Bedarf zu danken hervor, sondern auch von neuem die Erde, um eine neue Aussaat vorzubereiten. Genauso ist es mit der Liebe. Und das ist eine Dynamik des Lebens, des Todes und der Auferstehung. Man kann nicht genug "Danke" sagen, man kann nicht genug arbeiten, um die Liebe in vollkommener Ernte des Lebens, hier und jetzt zu gewinnen. Auf der anderen Seite ist die Liebe eine Ernte, die nie verloren geht (lesen Sie bitte noch einmal I Kor 13!). Niemand und nichts kann die Ernte der Liebe übersteigen. Was uns die wahre Zuversicht gibt ist: Die Liebe kommt von Gott.*

*Seid dankbar, habt Mut und bringt Früchte des Landes und die Liebe mit!*

*Euer (unbekannter) Pater Roman, C.R. (aus Rom)*

Bei der letzten Pfarrgemeinderatssitzung vor der Sommerpause am 4. Juli wurden diverse aktuelle Themen behandelt. Die wichtigsten davon sind nachfolgend beschrieben.



### *500-Jahr-Jubiläum der Pfarrkirche Dorf an der Pram*

Wie im letzten Pfarrblatt schon kurz angedeutet, findet im Jahr 2001 das 500-Jahr-Jubiläum der Pfarrkirche Dorf statt. In der Pfarrchronik steht, dass die Dorfer Kirche im Jahre 1501 von Bischof Wigelius von Passau zu Ehren des Hl. Wolfgang geweiht wurde. Aus diesem Anlass wollen wir gemeinsam ein Fest feiern, zu dem die ganze Pfarrbevölkerung eingeladen wird. Bischof Maximilian Aichern hat dazu bereits sein Kommen zugesagt. Als Termin wurde der 23. September 2001 fixiert.

Die Festvorbereitung übernimmt eine Kleingruppe aus dem Pfarrgemeinderat; diese besteht aus Herrn Diakon Mayer, Herrn Dr. Schneiderbauer und Frau Hörmanseder. Es kommen in der Sitzung verschiedene Feiervorschläge, die jetzt geprüft werden. Der reichhaltige Bogen reicht von einer 500-Jahr-Feier mit Pfarrhofeinweihung und anschließendem Pfarrfest bis hin zu Vorbereitungsaktivitäten wie einem Glaubensseminar in der Fastenzeit oder einer Fahrt nach Taizé im französischen Burgund.

Wer aus der Pfarre an der Vorbereitung mitarbeiten möchte, ist sehr herzlich dazu eingeladen und soll sich mit einem Vertreter des Pfarrgemeinderates kurzschließen.

### Pfarrhofrenovierung

Im Zuge der Pfarrhofrenovierung ist auch die Pfarrbücherei ein wichtiges Thema. Es gibt dafür von der Diözese Fördermöglichkeiten, die wir optimal nutzen wollen. So ist beabsichtigt, neben der klassischen Bücherei auch Spiele, Videokassetten, CDs und Musikkassetten anzubieten. Außerdem soll unseren Jugendlichen ein Internetzugang im Rahmen der Bibliotheksgestaltung angeboten werden. Der Einzug der neuen Informationsmedien wie es das Internet heute nun einmal darstellt, macht auch vor religiösen Angeboten nicht Halt. Nutzen wir dieses Angebot.

Weiters stimmte der Pfarrgemeinderat über die Kücheneinrichtung und das Gästezimmer ab. Entsprechende Aufträge ergingen einstimmig an die Firma Schneiderbauer aus Dorf.

Wie allgemein ersichtlich, ist das Dach zu erneuern. Als neues Dachziegel ist der Gleinstettner-Tonschindel "Sulm" vorgesehen; die Rauchfänge werden mittels Kran abgetragen werden. Die weiteren Schritte bezüglich der Dacherneuerung sind noch offen. Dies trifft auch für die Fassadengestaltung zu. Das westseitige Rhombuseternit wird heruntergegeben. Sollte jemand Interesse am Material haben, wird ersucht, sich bei einem Pfarrgemeinderatsmitglied zu melden.

In absehbarer Zeit kann mit dem Einräumen des bestehenden Mobilars und mit der Innenreinigung begonnen werden. Bereits jetzt ergeht ein Appell an alle, sich wiederum an diesen Arbeiten eifrig zu beteiligen.

### Scheune auf Pfarrgrund

Die Scheune auf dem Pfarrgrund ist in einem sehr schlechten Zustand, sodass einstimmig beschlossen wurde, diese abzutragen.

### Pfarrblattdruck und Verteilung

Das Pfarrblatt wird ab sofort aus drucktechnischen Gründen am Gemeindegewerkschaftsdruckerei vervielfältigt. Das Austragen und Verteilen übernehmen jetzt die Mitglieder des Pfarrgemeinderates.

### Lautsprecheranlage und Liederanzeige in der Kirche

Die Fa. ITEC stellt uns kostenlos, unverbindlich und ohne jedwede Verpflichtung eine Lautsprecheranlage und eine elektronische Liederanzeige auf Probe zur Verfügung. Dies hat zum jetzigen Zeitpunkt den Zweck, die technischen Möglichkeiten für eine allfällige Neuanschaffung zu gegebener Zeit zu prüfen.



### Liturgieausschuss:

Hörmanseder Herta  
(Leitung)  
Bogner Anna  
Einböck Birgit  
Manhartsgruber Alois  
Schneiderbauer Grete  
Schneiderbauer Helmut  
Strasser Peter  
Wilflingseder Karl

**Sturm am 4. Juli 1929**

Am 4. Juli nachmittags nach 6 Uhr, kam auf einmal ein furchtbarer Sturmwind, der in ganz Oberösterreich immensen Schaden anrichtete. Ganze Waldungen besonders im Mühlviertel wurden umgelegt und große Bauernhäuser in Ruinen verwandelt. Auch in Dorf wurden in den Wäldern viele Bäume entwurzelt oder in halber Höhe abgerissen.

Das blecherne Pfarrhof-Dach, das auf der Westseite mit eisernen Stangen noch zusätzlich befestigt war, wurde vom Westen her wie Papier aufgerollt und teils nach Süd, teils nach Ost hing es herunter. Wären nicht die Zementsockel der blechernen Rauchfangaufsätze gewesen, wäre das ganze Dach über das Gebäude weggefegt worden. Bürgermeister Huemer rief gleich eine Gemeindefitzung ein und man beschloß, sogleich den Pfarrhof mit Eternit einzudecken,

was durch Schlossermeister Lang von Riedau geschah. Zugleich wurden auch die Rauchfänge aus Ziegel gemauert. Das schadhafte Kirchendach und das Mesnerhaus wurden auch ausgebessert. Kosten ca. 20.000 S, welche die Gemeinde leistete.

“Bemerkung des Chronisten:”

Es war ein Glück im Unglück. Das Blechdach war schon sehr schadhafte verrostet und mußte oft angestrichen werden. Im Jahre 1928 kostete der einmalige Anstrich über 100 S. Welche Schwierigkeiten hätte es gegeben, wenn der Pfarrer ein neues Dach verlangt hätte.

“Subvention!”

Unsere Pfarre ist ohne Patron, darum muß nunmehr nach dem Gesetze die Gemeinde für die Auslagen bei Kirche und Pfarrhof aufkommen. Der Sturm im Juli deckte den ganzen Pfarrhof ab und es

mußte daher ein neues Eternitdach beschafft werden. Auf Ansuchen des Pfarramtes und der Gemeindevorsteherung hat das Bundesministerium für Unterricht ganz ausnahmsweise und unter ausdrücklicher Ablehnung einer rechtlichen Verpflichtung der Pfarrgemeinde Dorf zur leichteren Bestreitung der Kosten anlässlich der infolge der Sturmschäden notwendigen Herstellungen an der Pfarrkirche und an den Pfründengebäuden eine einmalige Beihilfe von 1.000 S bewilligt.

Unsere neue Rubrik  
**"Das aktuelle Interview"**  
 soll in Zukunft öfters  
 erscheinen. Verschiedenste  
 Personen aus unserer  
 Pfarre werden Gelegenheit  
 haben, zu aktuellen  
 Themen des Pfarrlebens  
 ihre Meinung zu äußern.

**AUS DEN PFARMATRIKEN****TAUFEN**

Alexander Kaltenböck  
 Hinterndobl 1

**TODESFÄLLE**

Franziska Anzengrüber  
 Pimingsdorf 1



Katharina Fischer  
 Breitenried 41

**Altwerden  
 ist wie auf einen Berg steigen.  
 Je höher man kommt,  
 desto mehr Kräfte sind verbraucht,  
 aber um so weiter sieht man.**

Imgmar Bergman



**PATER  
ROMAN  
LEBIEDZIUK**



***Pater Roman, könnten Sie uns etwas über Ihren Werdegang erzählen, insbesondere darüber, was Sie dazu bewogen hat, Priester zu werden ?***

Ich bin in Stettin am 20. Juli 1956 geboren. Stettin gehörte vor dem 2. Weltkrieg nicht zu Polen und meine Eltern siedelten sich nach dem Ende des Krieges dort an. Vorher musste mein Vater in einem deutschen Arbeitslager in der Nähe von Bremen arbeiten. In Stettin hat er dann als Straßenbahnchauffeur gearbeitet. Auch meine Mutter war bei der gleichen Gesellschaft angestellt. Beide leben noch; meine Mutter ist 65 Jahre, mein Vater 72 Jahre alt. Ich besuche sie und meine Schwester meistens 1 mal pro Jahr für einige Tage.

Ich wollte zuerst nie ein Priester werden. Ich habe die Predigten in der Kirche nie geliebt. Sie waren mir immer zu lange. So habe ich also zunächst nie darüber nachgedacht, Priester zu werden. Aber alles ist so passiert, dass in meiner Stadt nie Ordensleute waren. Aber mein Pfarrer war ein alter Mann aus Lausberg, in der heutigen Ukraine, die vor dem 2. Weltkrieg noch zu Polen gehörte, und er hat gesagt, er hat sehr gute Beziehungen zu einem Orden, die sich Resurrektionisten oder "Auferstehung Christi" nennen. Und diese haben ein Gymnasium in Posen. Und so habe ich gedacht, dies einmal zu probieren, auch ohne Priester werden zu wollen. Ich war 14 Jahre alt und so bin ich in diese Stadt gefahren und habe dort bis zur Matura 4 Jahre ver-

bracht. Nach dem Noviziat war eigentlich alles ganz einfach und ich kann eigentlich keinen konkreten Grund nennen, aber da kam mir der Gedanke, dass dieser Beruf doch auch etwas für mich wäre.

***Haben Sie später einmal diese Entscheidung bereut ?***

Nein. Es war selber eine Überraschung für mich. Es war etwas ganz besonderes, was ich mir selber eigentlich nie gedacht hätte. Es war für mich eine neue und gute Erfahrung und das ist bis heute so geblieben.

***Wie ist es nach der Matura weitergegangen ?***

Mit dem Theologiestudium in Krakau. Das war noch zu der Zeit, als der Hl. Vater in Krakau war. 1982 wurde ich zum Priester geweiht. Ich habe dann dort auch ein Lizenziat (*Anm.d.Red.: Lizenziat ist ein kirchlicher Titel, eine Vorstufe zum Doktorat nach dem Titel Magister*) gemacht in Theologie bei einem bekannten Professor, dem Benediktinerpater Augustinus Jankowsky. Anschließend war ich 3 Jahre in einer großen Pfarrei in Krakau als Studentenkaplan und Religionslehrer und dann 1 Jahr als Schwesternkaplan bei den Resurrektionistenschwestern in der Nähe von Krakau. 1986 sind ich und ein weiterer Ordensbruder dann auf Geheiß unseres Ordensoberen und Empfehlung von P. Augustinus nach Rom gekommen. Wie haben dort unser Studium am päpstl. Institut für Bibelwissenschaften begonnen. Es folgte das Lizenziat für Bibelwissenschaften. Dieses Jahr werde ich das Doktorat machen als einen Schritt auf dem Weg zur Professur, was letztendlich mein Ziel ist.

***Was ist Ihr Spezialgebiet ?***

Mein Thema ist die Apokalypse, also die Offenbarung Christi, und ich schreibe meine Dissertation in Englisch über Kapitel 15 und 16, die über die letzten Plagen berichten. Es ist eine literaturwissenschaftliche Analyse anhand von griechischen Originaltexten.

***Sie sind auf die Bitte von Pater Christoph zur Aushilfe nach Dorf a.d. Pram gekommen. Wie gefällt es Ihnen bei uns ?***

Ja, sehr. Ich wohne in Rom, dort ist so viel Leben, so intensiv. Und hier habe ich Zeit, habe ich Ruhe, hier habe ich meinen Computer, das Internet, und das ist genug für mich. Das ist keine Arbeit, das sind Ferien. Ich bin zufrieden. Vielleicht möchte ich etwas mehr Kommunikation, aber dazu habe ich keine Gelegenheit. Aber ich hatte schon Gäste aus Polen und Italien, und ich kann sagen, diese 2 Wochen bisher waren für mich Urlaub.

***Als letzte Frage: Wie schätzen Sie die Entwicklung der röm. kath. Kirche hier in Europa, im speziellen Österreich ein ?***

Ich denke, es ist hier nicht anders als in der übrigen Welt. Es ist ein Prozess. Wir haben nicht viele Leute in der Kirche, aber die Leute, die in der Kirche bleiben, sind ganz überzeugt und wissen soviel und denken, dass es wert ist, in der Kirche zu bleiben. Also, das ist ein Punkt. Der zweite ist, dass wir in ganz Europa eine Erneuerung und eine neue Kraft bemerken, die vor allem von den jungen Leuten ausgeht. Die Jugend ist mehr und mehr interessiert an der Bibel, das ist meine Erfahrung.

***Pater Roman, ich danke Ihnen für das Gespräch.***



Am 12.6., Pfingstmontag, feierten wir bei strahlend schönem Wetter das Fest der Jubelhochzeiten.

Drei Paare feierten die **Goldene Hochzeit:**

- \* Anna u. Leopold Manhartsgruber, Habetswohl (zu ihrer Überraschung wurden sie von zu Hause mit einer Kutsche abgeholt u. zur Feier gebracht)
- \* Margaritha u. Franz Raher, Dorf
- \* Maria u. Ernst Spannlang, Weigljebing

Zwei Paare feierten die **Silberne Hochzeit:**

- \* Anna u. Johann Bogner, Schatzdorf
- \* Rita u. Erich Zellinger, Dorf

Der Festzug führte vom Gasthaus zur Kirche. Angeführt von unserer Musikkapelle, Dechant Johann Kaltseis aus Pram, den Jubelpaaren mit ihren Angehörigen und der Goldhaubengruppe, sowie den Mädchen mit Häubchen.

Während des feierlichen Gottesdienstes erneuerten die Jubelpaare ihr Eheversprechen. Der Kirchenchor trug wesentlich zur Verschönerung bei. Als Gast sang Robert Hintermayr aus Raab. Anschließend gings zurück ins Gasthaus, wo den Jubelpaaren gratu-

liert und gemeinsam gegessen wurde.

Robert Hintermayr und Markus Manaberger aus Raab überraschten uns mit einigen Ohrwürmern.

Fronleichnam, 22.6., ein sonniger, heißer Tag. 11 Goldhaubenträgerinnen und 5 Mädchen mit Häubchen umrahmten zur Ehre Gottes die Hl. Messe und die Prozession.

### Vorschau:

Die Goldhaubengruppen Dorf u. Riedau sind für die Darstellung des Festes Maria Himmelfahrt beauftragt. Wir freuen uns, die Muttergottesstatue aus unserer Pfarre als Leihgabe für diese Ausstellung zu bekommen (das ist jene Statue, welche immer zu Fronleichnam am Fester ober dem Portal des Pfarrhofes aufgestellt wird).

Maria Himmelfahrt, 15.Aug., war der Tag der Tracht und der Kräuterweihe. 310 Kräutersträußel wurden von 11 Frauen hergestellt. Während des Gottesdienstes, den wir mitgestalten durften, wurden die Sträußel geweiht und an den Kirchentüren verteilt. Wir sagen ein „herzliches Vergelt's Gott“ für die Spenden, welche für die Pfarrhofrenovierung verwendet werden.

# Familienfeste

## BRAUCHTUM IM JAHR 2000

Die Goldhaubengruppen und Kopftuchgruppen  
des Bezirkes Schärading  
laden herzlich ein zur

## Eröffnung der Ausstellung

am **Donnerstag, den 21. September 2000 um 19.00 Uhr**  
im **Kulturkeller Schloß Zell an der Pram**

**Dauer der Ausstellung:** vom 22. September bis 1. Oktober 2000

**Öffnungszeiten:** täglich von 13.00 – 17.00 Uhr  
Sonntag von 9.00 – 17.00 Uhr



Unser Ausflug führte heuer ins Salzbergwerk Hallstatt, wir waren 14 Frauen. Die Rutschpartie in 190 m Tiefe war eine „muat's Gaudi“!!!!

Ein gemütlicher Abschluss war auf der Laimer Alm bei zünftiger Musik und Kerzenschein.

### Unsere nächsten Termine:

- \* **Badefahrt** nach Bad Füssing am 15. Nov. Abfahrt ist um 17:00 Uhr beim Pfarrhof
- \* **Besinnungstag** in der Adventszeit mit P. Thomas Vanek in St. Franziskus in Ried am Sa. 9. Dezember 2000 9:00 – 18:00 Uhr. Kosten: ATS 190.- incl. Mittagessen. Anmeldung bitte bis spätestens Ende Oktober bei Birgit Doppler oder bei Herta Hörmanseder.
- \* **Kegelscheiben** beim GH Laufenböck am Mittwoch 4.Okt. 2000 um 20:00 Uhr
- \* **Waldweihnacht** am Mittwoch, 13. Dezember 2000 um 19:30 Uhr.



### Wichtig:

Es gibt bei der Mütterrunde **keine Mitglieder**, wie öfters vermutet wird.

Daher sind bei uns **ALLE** Frauen, die für das jeweilige Angebot Interesse haben, recht herzlich willkommen.



### NEUES VON DER KFB



Am **Montag 18.Sept 2000**

beginnt im Turnsaal der VS Dorf an der Pram wiederum das **Gesundheitsturnen** für Frauen mit Elfriede Kopfberger

**19:00 Uhr Senioren**  
**20:15 Uhr Mittelalter**

Wir laden alle herzlich ein, recht rege daran teilzunehmen. Wir freuen uns auf bekannte und neue "Gesichter"

### Vorankündigung

Die KFB-Jahreshauptversammlung ist heuer am Mittwoch, 8.November.

Referent: Frauenseelsorger Mag. Franz Wild, Traun. Alle Frauen von Dorf und Umgebung sind dazu herzlich eingeladen.

## ***E** in Geschenk des Himmels*

Manche Menschen wissen nicht, wie wichtig es ist, dass sie einfach da sind.

Manche Menschen wissen nicht, wie gut es tut, sie nur zu sehen.

Manche Menschen wissen nicht, wie tröstlich ihr gütiges Lächeln wirkt.

Manche Menschen wissen nicht, wie wohltuend ihre Nähe ist.

Manche Menschen wissen nicht, wieviel ärmer wir ohne sie wären.

Manche Menschen wissen nicht, dass sie ein Geschenk des Himmels sind.

**Sie wüßten es, würden wir es ihnen sagen.**



## *Religiöses aus dem Internet*

*Eine Fundgrube zum Schmökern !  
Für dich, deine Kinder!?! Schau mal nach!!*

Der Herbst naht. Kalte, nebelige und verregnete Sonntagnachmittage kommen wie das Amen im Gebet. Manchmal weiß man nicht so recht, was man selber tun soll oder wie man die Kinder sinnvoll beschäftigen könnte.

Vielleicht wäre es für den einen oder anderen eine gute Gelegenheit, sich einmal im Internet bei religiösen Angeboten umzusehen. Meist findet man dabei ein paar Adressen, die man dann regelmäßig besuchen wird.

Es haben schon viele in unserer Pfarrgemeinde die Möglichkeit, mit einem Computer und einem dazu notwendigen Modem sich einzuklinken. Wer nicht damit ausgerüstet ist, kennt sicher einen Freund, Bekannten oder Verwandten, der einem das Angebot gerne zeigt.

Hier eine kleine Auswahl mit interessanten Home-Pages:

**www.dioezese-linz.at** DIE Home-Page für uns Oberösterreicher mit Themen wie Bildung, Jugend, Schulen, Theologie, Pfarren, Dekanate, Kirchenzeitung Ein Muss, beim Surfen vorbeizuschauen!

**www.kathpress.co.at** Der kath. Informationsdienst Österreichs; Zur Zeit gibt es zum Beispiel ein "Kardinal König Spezial" zu seinem 95. Geburtstag

**www.kath-kirche.at** Die Kath. Kirche in Österreich

**www.kath-kirche/maennerorden** Superiorenkonferenz (Zusammenschluss) der männl. Orden in Österreich

**www.noe.co.at/kloesterreich** 18 Klöster, Orden und Stifte aus 4 Bundesländer stellen sich vor

**www.stift-reichersberg.co.at** Das Augustiner Chorherrenstift mit allen Informationen, die dem Stift wichtig sind

**eduhi.at/schule/stift\_kremsmuenster** Das Stift Kremsmünster stellt sich vor

**www.cssr.at** Die Home-Page der Redemptoristen/Innen

**www.cssr/puchheim** Alles über das Kloster Maria Puchheim

**www.stift-schlägl.at** Das Prämonstratenser-Chorherrenstift mit interessanten Infos

**www.jesuiten.org** Die Jesuiten im deutschsprachigen Raum stellen sich vor

**www.missio.at** Päpstliches Missionswerk in Österreich

**www.bischofskonferenz.at** Was meinen die Bischöfe? Was sagen sie, was nicht. Welche Erklärung gaben sie zu den EU-Sanktionen gegen Österreich ab? Wie steht es um den "Dialog für Österreich" aus der Sicht der Bischöfe? Hier steht's.

**www.vatican.va** Die Home-Page des Vatikans mit Informationen auch auf deutsch; die Seite ist aber noch verbesserungsbedürftig

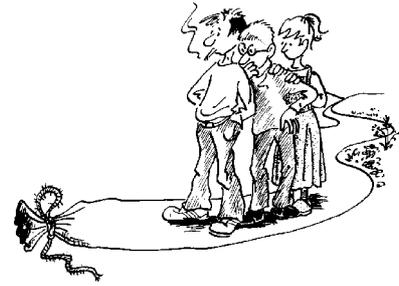
**www.furche.at** Die Furche. Wochenzeitung für die Themen der Zeit; hat z.B. ein Archiv mit allen heurigen Ausgaben zum Nachlesen, Buchtipps,...

# Einladung zur Jugendtreffdisco



Freitag,  
15. 9. 00

17.00 -  
20.00  
U h r



LONG  
DRINKS

KNABBEREIEN

BROTE

*kosten nix!*

*Wir freuen uns  
schon riesig auf  
d i e h ! ! !*



Warum versteht uns die heutige Jugend nicht mehr?

Wie bitte?



Altbekanntes wirkt oft fremd und unbekannt, wenn man es aus einer anderen Richtung betrachtet.

Aber die andere Sicht erweitert unseren Horizont.

Christ sein heißt, den Menschen mit all seinen Perspektiven und Seiten zu achten und zu lieben.



# Vater unser im Himmel

**Danke** für die Schöpfung und alle Menschen, die Deinen Namen heiligen!

**Danke**, dass durch Jesus Dein Reich zu uns gekommen ist!

**Danke**, dass Dein Wille uns zum Guten reicht, und wir ihn durch unser Wort verkünden, durch unsere Tat verwirklichen können!

**Danke**, dass Du uns die Kraft dazu gibst: Das Brot der Erde und das Brot vom Himmel!

**Danke**, dass Du unser Fehlen vergibst und uns im Fallen auffängst!

**Danke**, dass auch wir im Vergeben einander die Hand reichen und ermutigen können!

**Danke**, dass Du uns führst durch Deinen Geist!

**Danke**, dass wir in Deiner Liebe uns vom Bösen lösen und es überwinden können!

Denn Dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit, in Ewigkeit.

Amen.

**Jahreszeit.** Im Wandel der Jahreszeit steht das Geschehen in der Natur deutlich im Abwärtstrend, im Rückzug, auf dem Weg zur Ruhe, zum Abschiednehmen. Wenn auch milde, sonnige Tage noch den bunten Farbenreigen aufleuchten lassen: Es ist ein Ausklingen des Sommers. Die Zeit des Wachens ist vorbei, die Zeit der Reife und Ernte ist da, die Zeit des Sammelns und der Auslese. Die Sonne hat für dieses Jahr ihr Werk vollbracht, das Werk, das Leben weckt und wachsen und reifen läßt. Leben, das den Keim für neues Leben, für neue Aussaat in sich birgt.

**Verbunden mit der Natur** sind auch wir Menschen. Auch wenn Fortschritt und Technik manches dieser Beziehung verwischt haben, wir sind ein Teil von ihr. Es funktioniert so vieles in uns und um uns ohne unser Wissen. Zumindest, solange alles im "Gleichgewicht" ist. Trotz allen Wissens um Abläufe fehlt uns vielfach die Ein-Sicht in Zusammenhänge. Denn Wissen ist nicht mehr und nicht weniger als der beschreibende Nachvollzug dessen, was ist. Wir messen und zählen Teile und Aspekte, und übersehen dabei, dass das Ganze noch immer mehr ist als die Summe der Teile. Wir planen und werken, und "vergessen" dabei, uns zu besinnen, nachzu-denken - und zu danken. Danken für die Gaben der Natur, für den Einsatz vieler Kräfte, für Sonne und Regen - und für den Segen Gottes, dem Schöpfer aller Gaben. Und nachdenken auch darüber, dass Hungersnot und Ungerechtigkeit auf der Erde unser ver-Antwort-liches Handeln fordern.

**Zeit und Raum** sind die Grundlagen unserer Lebens-Erfahrung. Wir stehen mit dem Zeit-Raum

unseres Lebens gewissermaßen über dem jahreszeitlichen Ablauf in der Natur. Wir sehen Jahr für Jahr im Frühjahr die Natur erwachen, im Sommer die Fülle des Lebens wachsen, im Herbst die Früchte reifen und im Winter die Natur zur Ruhe kommen. Daher "wissen" wir, dass das Leben nicht tot ist, sondern schläft, um von neuem von Licht und Kraft der Sonne geweckt zu werden. Meist sind wir so sehr mit der "Praxis" der täglichen Pflichten beschäftigt, dass uns kaum "Zeit und Raum" bleiben, uns Gedanken über die Grundlagen zu machen, die wir gern als "graue Theorie" und "Zeit-Verschwendung" abtun. Und das, obwohl wir "im Grunde" ganz gut wissen, dass ohne diese Grundlagen unser ganzes Mühen und Plagen - tatsächlich zur Zeitverschwendung wird.

**Das Weizenkorn** muß sterben ... Im Bereich der Natur ist das ganz normal für uns: Es stirbt, wenn es in die Erde gelegt wird, um neues Leben hervorzubringen, und es stirbt, wenn es als Brot Leben und Kraft "hervorbringt". Für unser Leben fällt es uns schwer, das ebenso gelten zu lassen. Allein der Gedanke daran ist für unser Gefühl ein derart drastisches Ereignis, eine "Grenzerfahrung", dass wir uns am liebsten gar nicht damit befassen. Doch auch unser Leben hat seine "Jahres-Zeiten", wenn auch in einem anderen Zeit-Rahmen. Es kommt die Zeit der Ernte. Dann ist es gut, wenn die Keimkraft im Korn nicht verkümmert oder gar erstickt ist. Dann ist es gut, wenn wir uns getrost und ohne Angst loslassen können in die Hände Gottes, der uns in dieses Leben gerufen hat, um in "Wind und Wetter", in Freude und Leid, wachsen und reifen zu können für die Zeit der Ernte. FT

Nationalfeiertag (26.Okt.)

Allerheiligen - Allerseelen.



Damit haben viele Menschen wohl vor ein paar Jahrzehnten noch mehr anfangen können als heute. Doch vielleicht bekommt die zweite Strophe unserer Bundeshymne in Zeiten einer nicht ganz spannungsfreien Integration in die Europäische Gemeinschaft wieder mehr an Bedeutung und Gewicht: *„Heiß umfehdet, wild umstritten, liegst dem Erdteil du inmitten: einem starken Herzen gleich“*. Fast möchte man meinen, es sei eine Ironie, wie treffend dieser Text auf die aktuelle Situation paßt. Die Frage ist nur, ob auch das Herz wirklich so stark ist. Und es mag sich auch die Frage stellen, ob dieses Thema hier am Platz ist.

Doch die Frage nach dem **starken Herzen** kann uns auf keiner Ebene unberührt lassen. **Wer aber hat ein „starkes Herz“?** Wohl doch jemand, dem das Wohl des Landes am Herzen liegt, und nicht nur auf der Zunge. Wohl doch jemand, dem Friede und weitgehende Eintracht am Herzen liegen, dem ehrlich daran liegt, die Leute durch Reden zusammenzubringen und nicht aus- und durcheinander. Wohl auch jemand, der den Wolf im Schafspelz erkennt und ihm nicht auf den Leim geht. Und wohl auch jemand, der die Hand zum Gebet falten und Gott um die Lenkung der „Dinge“ und Menschenhirne bitten kann und nicht nur mit der Faust auf den Tisch hauen. So wie damals, als der Grundstein zum Nationalfeiertag gelegt wurde. Amen - so sei es! Damit unser Land und Volk auch in Zukunft in einem gemeinsamen Haus Europa seinem historischen Anspruch gerecht werden kann: *„Hast seit frühen Ahnentagen hoher Sendung Last getragen.“*

Ein Feiertag mit Tradition und Gang auf den Friedhof. Und das mit Recht. Doch vielleicht spricht es manchem aus der Seele, wenn einmal die Frage nach dem Dahinter gestellt wird. Vielleicht hat mancher das Gefühl, dass da manches hohl geworden ist, das auch die prächtigsten Chrysanthemen nicht auffüllen können. Wenn da nicht mehr das ist als eine vage Erinnerung: Es war einmal. Oder wenn es die belastende Mahnung ist an den drastischen Einbruch, ja Abbruch im Leben, die Konfrontation mit der Vorstellung: Mit dem Tod ist alles aus!

Es gibt da wohl auch ein **Sprachproblem**. Früher war es viel einfacher: Der Tod war sozusagen Hausgenosse. Nicht nur wegen der höheren Sterblichkeitsrate, es wurde auch im Kreis der Familie gestorben. In der Sprache der Kirche gab es den Tod, das Fegefeuer, den Himmel und die Hölle und wurde so recht und schlecht verstanden. In unserer fortgeschrittenen Gesellschaft ist der Tod verdrängt worden, isoliert, ja fast aus dem Bewußtsein entfernt. Die Theologen plagen sich, die *„rechten Worte“* für die *„letzten Dinge“* zu finden. Und viele scheuen sich bereits, an das Thema auch nur anzustreifen. Das ist schade, denn viele Menschen verlieren damit viel an Boden unter den Füßen.

Doch was jetzt? Nur ein bißchen die **Fühler ausstrecken** über den instinktiven Horizont hinaus, ohne dessen gar nicht so unrechte Ansätze zu verwerfen. Denn in fast allen Kulturen sind zumindest Spuren eines Glaubens an ein *„Leben nach dem Tod“* vorhanden. Was sich da in den Geist, in das Denken und Fühlen *„hereinmacht“*, einfach in das Reich der Illusion zu verbannen, ist geistlos,

nicht geistreich. **Die Evolution ist vorwärtsgegangen**, weil sie das aufgenommen hat, was noch nicht im Rahmen der Erfahrung vorhanden war. Genau deshalb sollten wir uns nicht der Erkenntnis verschließen, dass es ausserhalb unserer Erkenntnis auch noch Wirklichkeit gibt. Eine Wirklichkeit, die nicht im Erfahrungs-Wissen, sondern im Glauben daran *„erreicht“* werden kann.

**Wie das im Detail ausschaut**, ist nicht entscheidend. Wichtig ist allein, dass wir nicht stur *„Nein“* sagen zu einer Wirklichkeit, die wir jetzt noch nicht durchschauen, weil wir eben noch *„unterentwickelt“* sind. Damit riskieren wir tatsächlich, ins ewig quälende Nichts zu fallen, wenn uns nicht im letzten Moment eine barmherzige Hand auffängt. Wichtig ist, dass wir offen sind für eine Wirklichkeit, in der es den Tod nicht mehr gibt, nicht Trauer und Schmerz und Mühsal, in der **nur mehr die Liebe zählt**. Zu schön, um wahr zu sein? Wir sind wahrhaft blind, vielleicht schon halb tot, wenn wir die Ansätze dazu nicht erkennen. Die Liebe hält das Universum zusammen, sie ist die **treibende und tragende Kraft**. Das sagt nicht nur die Bibel, das sagen auch immer mehr Wissenschaftler, z.B. Neurologen und Hirnforschung, das sagt auch die Kunst. Also wartet eine große Aufgabe, unser Denken und Fühlen zu entrümpeln und in die richtigen Bahnen zu lenken: auf himmlische Bahnen. Bis dahin muß wohl noch manches **gefegt und geläutert**, und manche bittere Erfahrung gemacht werden, um zum ersehnten Ziel zu gelangen. Aber wie sagt Jesus?: **Seid gewiß, Ich bin bei euch bis zum Ende der Welt (Mt.28,20).**



Gemeindegemeinschaft

## Gottesdienstzeiten:

- 17.9. 7:30 WGD - Diakon  
10:00 Messe (Erntedankfest)
- 24.9. 7:30 Messe  
10:00 Messe
- 1.10. 7:30 Messe  
10:00 WGD - Mütterrunde
- 8.10. 7:30 Messe  
10:00 Messe
- 15.10. 7:30 WGD - KMB  
10:00 Messe
- 22.10. 7:30 Messe  
10:00 Messe
- 26.10. 10:00 Messe (Nationalfeiertag)
- 29.10. 7:30 Messe  
10:00 WGD - Diakon
- 1.11. 7:30 Messe (ALLERHEILIGEN)  
10:00 Messe  
14:00 Prozession - P. Hermann Vorhauer
- 2.11. 8:30 Messe (ALLERSEELEN) mit  
Friedhofsgang und Gräbersegnung
- 10.11. 7:30 Messe  
10:00 Messe



## Sonstige Termine:

- 17.9. Erntedankfest
- 21.9. Lebensfreude - Beginn eines 11-wöchigen Kurses mit Pf. Franz Schobesberger, jeweils Do. 19:30 im Bundesgymnasium Schärding
- Oktober Halbtagswallfahrt der Goldhaubengruppe nach Altötting (Sonntagnachmittag)
- 12.10. Liturgieseminar in Pram (Beginn 20h)  
6 Abende
- 8.11. KFB-Jahreshauptversammlung
- 11.11. Lektorenschulung 14:30 - 18h in Grieskirchen
- 2.12. Adventmarkt
- 6.12. Sonderpostamt St. Nikola (19h Hl. Messe mit Bischof Wagner)
- 19.-25.8.2001 Jungscharlager Losenstein

## Kurz notiert:

- Sammlungsergebnisse:  
**Christophorussammlung**  
für MIVA 7.999,00  
**Tafelsammlungen** für  
Pfarrhofrenovierung (je-  
weils am 1. Sonntag im Mo-  
nat):  
Juni 6.203,70  
Juli 4.105,00  
August 5.240,60  
**CARITAS-**  
Augustsammlung 8.900,00  
**Spende** der Goldhauben-  
gruppe für Pfarrhof-  
renovierung 4.000,00

- **CARITAS-Altkleider-  
sammlung**  
Die Altkleidersammlung  
findet am Di. Mi., 3.+4. Okt.  
jeweils von 14-16h statt. Es  
wird gebeten, nur saubere  
Kleidungsstücke, Schuhe  
und Spielsachen abzugeben.  
Abgabeort: Molkerei
- Von der Mütterrunde wurde  
ein **Funkmikrofon** ange-  
kauft. Dieses liegt in der  
Sakristei auf und kann auf  
Anfrage von allen Gruppie-  
rungen verwendet werden.

## Pfarrbürozeiten:

Di. Fr. 8:30 - 11h  
Mi. 16 - 19h  
Tel.: 82 68  
in dringenden Fällen:  
0664 / 261 59 33

IMPRESSUM: Inhaber, Herausgeber, Hersteller und Redaktion:  
Röm.kath. Pfarramt A-4751 Dorf a.d. Pram  
OFFENLEGUNG: nach §25 Mediengesetz: PFARRBLATT der röm.kath. Pfarre Dorf a.d. Pram  
LINIE DES BLATTES: Berichte und Kommentare im Sinne der kath. Glaubens- und Sittenlehre